

W
I
O
C
A



WINGS OF CARE

Tierschutzorganisation

Jahresbericht für das Vereinsjahr 2013



Wings of Care (WIOCA)
Tierschutzorganisation
CH – 4457 Diegten
Tel. (+41) 061 601 26 53
Fax (+41) 061 601 26 35
E-Mail info@wioca.ch
Webseite: www.wioca.ch
www.facebook.com/wioca



Inhaltsverzeichnis

1. Zweck des Vereins	Seite 3
2. Gemeinnützigkeit/Steuerbefreiung	Seite 3
3. Finanzielle Mittel und deren Verwendung	Seite 3
4. Vorstand	Seite 4
5. Tätigkeitsbericht	Seite 5
6. Finanzen	Seite 13
a) Bilanz	Seite 13
b) Erfolgsrechnung	Seite 13
7. Ausblick 2014	Seite 14
8. Schlusswort	Seite 14

1. Zweck

Wings of Care (WIOCA) engagiert sich, ohne Verfolgung kommerzieller Zwecke oder Gewinnstreben, für den Tierschutz und für die Wahrung der Interessen der Tiere im In- und Ausland. Dazu gehört auch die Aufklärung und Sensibilisierung der Bevölkerung über artgerechte Tierhaltung.

Diesen Zweck versucht der Verein zu erreichen durch:

- a) Unterstützung und Förderung von Massnahmen zur Verbesserung der Tierhaltung
- b) finanzielle und materielle Unterstützung von Tierheimen und Tierschutzorganisationen
- c) Verhinderung von Tierquälerei und Vernachlässigung von Tieren
- d) Information und Aufklärung der Bevölkerung und Öffentlichkeitsarbeit

Um diese Ziele zu erreichen, arbeitet Wings of Care auch mit Partnerorganisationen, Behörden und Fachpersonal im In- und Ausland zusammen.

2. Gemeinnützigkeit/Steuerbefreiung

Der Verein Wings of Care (WIOCA) ist vom Steueramt Basel-Landschaft als gemeinnützig anerkannt und von den Steuern befreit. Somit können in der Schweiz wohnhafte Personen und in der Schweiz ansässige Firmen/Institutionen Spenden an unseren Verein ganz oder teilweise (je nach kantonalem Steuergesetz) von der Steuer abziehen.

Die Spendenbestätigung wird jedem in der Schweiz wohnhaften Spender zu Beginn eines jeden neuen Kalenderjahres automatisch zugeschickt (ab einer jährlichen Spendenhöhe von Fr. 50.-).

3. Finanzielle Mittel und deren Verwendung

Die finanziellen Mittel entstehen hauptsächlich aus:

- Privaten Spenden
- Beiträgen von Institutionen und Firmen
- Beiträgen von Mitgliedern und Gönnern
- Einnahmen aus Veranstaltungen

Die Gelder werden nur zu dem in den Statuten festgehaltenen Vereinszweck eingesetzt.



4. Vorstand



Nicole Schaffner, Präsidentin

Nicole Schaffner ist eidgenössisch diplomierte Tierarztgehilfin. Nach einem 5-jährigen Abstecker in die Entwicklungshilfe kam sie wieder auf ihr Grundinteresse zurück und gründete 2009 die Tierschutzorganisation "Wings of Care (WIOCA)".

Sie leitet die Projekte in Rumänien und ist Ansprechpartnerin für Spender und Interessenten. Alle Fäden laufen bei ihr zusammen.

info@wioca.ch

Peter Schaffner, Vizepräsident

Peter Schaffner gründete zusammen mit seiner Frau Nicole 2009 die Tierschutzorganisation "Wings of Care (WIOCA)".

Er ist zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit des Vereins und Kontaktperson für die Medien. Als Architekt übernimmt er die Bauplanung und -leitung von Gebäuden und steht auch für alle graphischen Gestaltungen beratend zur Seite. Er hat das Logo von Wings of Care entworfen.

peter.schaffner@wioca.ch



Angelika Castioni, Kassier

Angelika Castioni ist seit 2011 Mitglied von WIOCA. Anlässlich der 4. ordentlichen Generalversammlung vom 20.04.2013 wurde sie in den Vorstand gewählt.

Sie ist Buchhalterin und so war es von Beginn weg klar, dass sie das Amt des Kassiers übernehmen würde. Angelika Castioni engagiert sich aber auch zusätzlich bei Veranstaltungen und ist zuständig für die Organisation der Sachspendensammlung.

angelika.castioni@wioca.ch



Anna Truffer, Beisitzer

Anna Truffer engagiert sich seit 2012 ehrenamtlich für WIOCA. Anlässlich der 4. ordentlichen Generalversammlung vom 20.04.2013 wurde sie als Mitglied aufgenommen und als Beisitzerin in den Vorstand gewählt.

Sie organisiert die öffentlichen Auftritte von WIOCA und schreibt Texte für unser Vereinsblatt "WIOCA Journal". Anna Truffer ist ausgebildete Hundetrainerin und kümmert sich um unsere schwierigeren Hunde in Rumänien.

anna.truffer@wioca.ch

5. Tätigkeitsbericht der Präsidentin

Das Jahr 2013 begannen mein Mann Peter und ich in Rumänien beim APAM Team. Im Nachhinein könnte dies bereits ein Zeichen gewesen sein, dass wir in Zukunft wesentlich mehr Zeit in Rumänien verbringen werden als ursprünglich geplant.

Inzwischen wieder in der Schweiz angekommen erfuhren wir, dass der Vertrag, den wir zwischen Weihnachten und Neujahr mit den Behörden der Stadt Resita ausgearbeitet hatten, vom Stadtrat am 29.01.2013 ebenfalls genehmigt wurde. Kurz darauf erhielten wir ein von den zuständigen Politikern unterschriebenes Exemplar in Papierform. Nun war die Zusammenarbeit definitiv. Dies war ein riesiger Erfolg und wir freuten uns darüber sehr.

Dieser Erfolg sprach sich auch an der Hundemesse in Winterthur schnell herum, an der wir vom 01. - 03.02.2013 wieder mit einem Informations- und Verkaufsstand vertreten waren. Wir durften viele Glückwünsche entgegennehmen und nicht wenige Mitglieder von Tierschutzorganisationen fragten uns um Rat, wie sie dies in ihren Projektgebieten ebenfalls erreichen könnten. Wir teilten unsere Erfahrungen gerne. Wir danken Morena La Villa und Anna Truffer herzlich für die Unterstützung an diesem Anlass!



Der Sachspendensammeltag am 23.03.2013 übertraf unsere kühnsten Erwartungen. Unsere Helfer hatten alle Hände voll zu tun und es gab kaum Zeit für Pausen. Wir staunten alle nicht schlecht, als ein Pferdeanhänger auf der Strasse hielt und uns zugerufen wurde: „Der ist gefüllt bis unters Dach.“ Wir konnten es kaum glauben, aber es war tatsächlich so. Am Ende des Tages hatten wir doppelt so viel Material bekommen wie im Jahr zuvor. Wir waren alle müde und überwältigt. Ich danke allen ehrenamtlichen Helfern ganz herzlich für ihren Einsatz! Ohne sie hätten wir diese Mengen an Material niemals bewältigen können.



Schnell wurde uns bewusst, dass diese Spenden unmöglich in nur zwei Lieferwagen Platz haben würden. Sorin Mezin, unser ehrenamtlicher Helfer in Resita, organisierte kurzerhand einen Transport. Er fuhr zusammen mit einem Freund Ende April von Resita zu uns, lud einen Lieferwagen voll Sachspenden ein und fuhr wieder nach Resita zurück. Das Material konnten wir im städtischen Tierheim in einem Lagerraum unterbringen.

Anfangs April unterschrieben wir auch noch einen Mietvertrag für ein Gebäude im städtischen Tierheim von Resita, in dem die Veterinärstation eingerichtet werden sollte. Selbstverständlich ist die Nutzung gratis.

Die 4. Generalversammlung fand am 20.04.2013 statt. Thomas Specht konnte sein Vorstandsamt aus gesundheitlichen Gründen leider nicht mehr weiterführen. Wir bedauern dies sehr und danken ihm für seinen Einsatz.

Da die Arbeit nicht weniger wird, entschlossen wir uns den Vorstand von drei auf vier Personen aufzustocken. Als Kassier wurde Angelika Castioni gewählt. Anna Truffer übernimmt als Beisitzerin vor allem Aufgaben betreffend Veranstaltungen. Wir freuen uns sehr Angelika und Anna in unserem Team zu haben und danken ihnen für ihr ehrenamtliches Engagement.

Die Generalversammlung verlief ohne grössere Diskussionen. Anschliessend genossen wir ein feines Essen, das Peter Schaffner gekocht hatte.

Ich danke allen ganz herzlich für ihre Teilnahme an der GV und Peter ganz herzlich für die Verköstigung.

Kurz vor unserer Rumänienreise erfuhren wir von unseren ehrenamtlichen Helfern in Resita, dass die Hunde im städtischen Tierheim offenbar zu wenig Futter bekamen. Wir finanzierten kurzerhand Futter für einen Monat für die rund 350 Hunde.

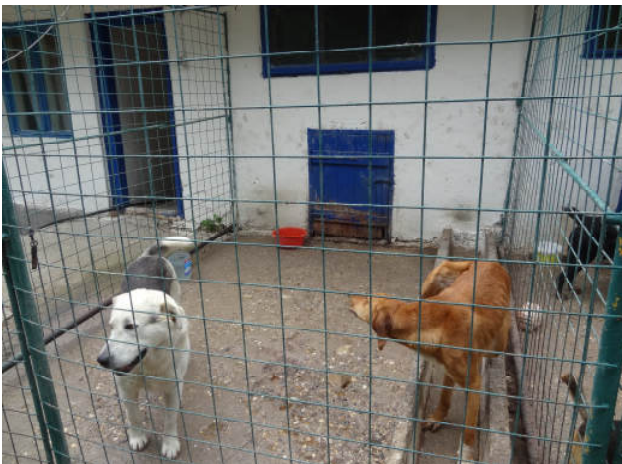
An Auffahrt, am 09.05.2013, brachen wir mit zwei voll beladenen Lieferwagen und einem PKW nach Rumänien auf. Einen Lieferwagen mieteten wir bei der AVB Reinach, die uns 10% Ermässigung gewährte. Dieser Lieferwagen wurde inklusiv Benzin und Mautgebühren von einer Basler Firma gesponsert, die ungenannt bleiben will. Der andere Bus gehört unserem Vorstandsmitglied Anna Truffer. Sie stellte ihn uns gratis zur Verfügung. Dafür vielen lieben Dank! Dieses Jahr reiste ein Team von fünf Personen nach Rumänien: Morena La Villa, Rafaele Pillon, Anna Truffer, Peter Schaffner und ich. Wir versuchten im Vorfeld unser Team auf die schlimmen Zustände im städtischen Tierheim in Resita vorzubereiten. Trotzdem sollte die Zeit dort zur

psychischen Belastungsprobe für alle werden. Wenn man nicht selbst alles gesehen und erlebt hat, ist es schwer zu beschreiben. Auch das Anschauen schlimmster Fotos ist nicht vergleichbar mit der realen Situation vor Ort. Dort kommen Geräusche, Gerüche und der Kontakt zu den Hunden hinzu, was alles die eigenen Gefühle zusätzlich belastet.



Als erstes fuhren wir jedoch zum APAM Tierheim, um einen Teil der Sachspenden abzuladen. Leider hatten wir dort nur einen Tag Zeit. Victoria Muscan und Cristina Zuba zeigten unseren Begleitern das gesamte Tierheim. Für rumänische Verhältnisse ist dieses privat geführte Tierheim sehr gut. Trotzdem erschraken Morena, Rafaele und Anna etwas über den Zustand der alten Hundegehege.

Am nächsten Tag fuhren wir dann nach Resita direkt ins städtische Tierheim, um die restlichen Sachspenden abzuladen. Wir wurden von unseren ehrenamtlichen Helfern bereits erwartet. Nach dem Entladen machten wir einen kurzen Rundgang durchs Tierheim. Unsere drei Begleiter waren schockiert über die Verhältnisse dort. Auch Peter und mir fielen einige Dinge auf, die uns überhaupt nicht gefielen und wir an der Sitzung mit den Behörden der Stadt besprechen mussten.



An dieser Sitzung wurde klar, dass Bürgermeister Stepanescu keine Ahnung über die Zustände im städtischen Tierheim hatte. Wir können ihm da keinen Vorwurf machen, denn Resita hat sehr viele Probleme und er kann sich nicht selbst um alles kümmern. Uns wurde volle Unterstützung zugesagt und wir fuhren gemeinsam mit den zuständigen Personen nochmals ins Tierheim um die Probleme aufzuzeigen.

Anna Truffer gab zu bedenken, dass es keinen Sichtschutz zwischen den Hundegehegen gab. Wir besprachen uns kurz und fuhren kurzerhand in ein Baugeschäft um alles Nötige zu besorgen. Die Angestellten der Stadt halfen beim Montieren der Metallwände. Sofort wurde es merklich ruhiger im Tierheim. Der Stresspegel für die Hunde sank.

Während den nächsten Tagen richteten wir die Veterinärstation ein und putzten sie blitzblank. Wir kauften und montierten diverse kleine Hilfsmittel, die den Angestellten des Tierheims die Arbeit erleichtern würden und kümmerten uns um kranke Hunde und Hündinnen mit Welpen. Alle rund 300 Hunde wurden von uns entwurmt. Auch Tierarzt Dr. Emanuel Sinculet kam täglich vorbei.



Am Freitag, 17.05.2013 war die Presse ins Tierheim eingeladen worden. Es fanden die ersten Kastrationen in unserer Veterinärstation statt. Auch Vertreter der Behörden der Stadt waren anwesend und das Interesse war gross.

Während unseres Aufenthalts konnten wir einige neue Helfer in unserem Team Resita begrüßen. Die Stimmung war sehr gut und alle waren motiviert.



Morena, Rafaele und Anna fuhren von Resita aus wieder in die Schweiz zurück. Die psychische Belastung war ihnen deutlich anzumerken, aber trotzdem war die Stimmung im Team gut. Auch ihnen war bewusst, was wir in diesen wenigen Tagen alles verbessern konnten und so fuhren sie

zufrieden zurück. Wir danken allen dreien von ganzem Herzen für ihre Hilfe, Unterstützung und ihren Einsatz! Es hat Spass gemacht mit ihnen zu arbeiten.

Peter und ich fuhren zu APAM zurück. Wir besprachen einige aktuelle Probleme, besichtigten die Verbesserungen, die durch WIOCA Spenden finanziert worden sind und diskutieren über die Zukunft. Das APAM Team ist sehr engagiert und so gibt es für uns dort nur finanzielle Herausforderungen. Um das Wohl der Tiere braucht man sich dort wirklich keine Sorgen zu machen.



Am 23.05.13 fuhren auch Peter und ich in die Schweiz zurück. Kurz darauf traf sich das gesamte Reiseteam zu einem gemeinsamen Essen und zur Nachbesprechung der Reise. Morena, Rafaele und Anna waren sich einig, dass sie psychisch an ihre Grenzen gekommen sind. Trotzdem sagten alle drei zu, dass sie - wenn möglich - nächstes Jahr wieder mitkommen möchten. Dies freut uns natürlich sehr.

Im Team Resita lief es leider nicht ganz so gut weiter. Es gab zwischenmenschliche Probleme, so dass wir kurz darauf nur noch mit einem Team von drei Personen arbeiten konnten. Dies ist sehr wenig für ein solch grosses Projekt. Auch mit den Angestellten des Tierheims gab es immer wieder kleinere Probleme. So richtig rund lief es leider nicht.

Unser Tierarzt Dr. Sinulet kastrierte regelmässig zwei bis vier Hunde pro Woche. Sie wurden alle auch geimpft und mit Chip registriert.

Im Juni nahm unser Vorstandsmitglied Anna Truffer mit einem Stand an einem Flohmarkt teil. Es kamen dabei einige Hundert Franken für WIOCA zusammen. Wir danken Anna ganz herzlich für diese Idee und ihren Einsatz!

Ich würde mich freuen, wenn auch andere Personen solche Ideen in die Tat umsetzen würden.

Am Sonntag, 11.08.2013 fand unser jährlicher Sommergrillplausch statt. Dieses Jahr meldeten sich nicht ganz so viele Personen an. Trotzdem war es ein sehr gemütlicher Tag, den wir auch im kleineren Kreis sehr genossen. Ich persönlich freue mich immer auf diesen Tag, da wir so auch die Möglichkeit haben, Spender persönlich kennen zu lernen.

Die Heimtiermesse, an der wir anfangs September teilgenommen hätten, wurde mangels Anmeldungen leider abgesagt.

Ende September 2013 kam die Nachricht über den unsäglich Entscheid des rumänischen Parlamentes zur Einführung eines neuen Gesetzes betreffend Strassenhunde. Viele Punkte des Gesetzes sind sehr gut, wie zum Beispiel die Registrations-, Katrations- und Tollwutimpfpflicht ab 01.01.2015. Schwer zu schaffen machten uns allerdings zwei Artikel des neuen Gesetzes:

- Eingefangene Strassenhunde dürfen nicht mehr auf die Strasse gelassen werden (auch nicht, wenn sie kastriert sind)
- Hunde, die nach 14 Tagen keinen neuen Besitzer gefunden haben, dürfen eingeschläfert werden.

Sofort nahmen wir mit den Behörden in Resita Kontakt auf und man versicherte uns, dass man nur alte, kranke oder aggressive Hunde einschläfern würde. Dieser Entscheid freute uns natürlich sehr, aber es löste unsere Probleme noch nicht. Das Tierheim war bereits im Mai überfüllt und das neue Gesetz verschlimmerte die Situation massiv.

Im November mussten Peter und ich also nochmals für vier Tage zu Gesprächen nach Resita fliegen. Die Situation, die sich uns im städtischen Tierheim zeigte, war nur schwer erträglich. Auf einer Fläche, auf der man in der Schweiz vielleicht zwei Hunde unterbringen würde, mussten dort bis zu 16 Hunde leben. Es war klar, dass dieser Zustand unhaltbar war. In den Diskussionen mit der Stadt wurde wiederum klar, dass man die Hunde nach 14 Tage nicht töten wollte, aber dass die Behörden durch die Überfüllung beinahe dazu gezwungen wurden.

Wir hatten schon vor dem Flug nach Resita geahnt, dass wir das Problem vermutlich nur durch den Bau eines eigenen WIOCA Tierheims lösen konnten. Daher hatten wir schon einige Formalitäten im Voraus erledigt, wie zum Beispiel die Planung WIOCA Rumänien zu gründen. Dies ist zum Bau und Betrieb eines Tierheims in Rumänien unumgänglich. Sorin Mezin hatte schon im Vorfeld alle Termine beim Notar, bei der Bank, etc. geplant, so dass wir nur noch unsere Unterschriften geben mussten.

Durch unsere Absichtserklärung ein Tierheim zu bauen, konnten wir die Massentötung in Resita verhindern. Die Stadt Resita bot uns zwei Gelände zum Bau des Tierheims an, die sich allerdings am Schluss als ungeeignet herausstellten. Sofort suchten wir eine provisorische Möglichkeit, um neue Strassenhunde an einem anderen Ort unterzubringen. Wir fanden eine Halle, die uns der Besitzer zu diesem Zweck zur Verfügung stellte.

Wir nahmen auch an einer Adoptionsveranstaltung teil, die nun regelmässig einmal pro Woche in Resita stattfand. Vier Welpen fanden dadurch ein neues Zuhause.





Die Situation im städtischen Tierheim war psychisch derart belastend, dass uns nur noch ein freiwilliger Helfer erhalten blieb: Sorin Mezin. Er hingegen war derart motiviert, dass er die Arbeit für drei übernahm. Er organisierte alle nötigen Formalitäten, organisierte Helfer, die zu sehr günstigem Preis Hundeboxen in die Halle einbauten, etc. Er ist auch Kontaktperson für alle Personen, die WIOCA um Hilfe bitten, weil sie Strassenhunde gefunden haben, die Hilfe benötigen. Wir konnten selbst erleben, dass sein Telefon kaum stillstand und retteten so nebenher während unserer drei Tage in Resita zehn Welpen.

Wir sind Sorin unendlich dankbar für seinen unermüdlichen Einsatz! Ohne ihn hätten wir das Projekt in Resita einstellen müssen.



Kaum waren wir wieder in der Schweiz gab es in Resita den ersten Kälteeinbruch. Es stellte sich heraus, dass die von der Stadt eingebaute Heizung in der Veterinärstation nicht ausreichte. So mussten wir mit den Kastrationen aussetzen.

Zwei junge Tierärzte nahmen mit Sorin Mezin Kontakt auf. Sie wollten sich ebenfalls für die Hunde in Resita engagieren. Im Dezember schlossen wir mit ihnen ebenfalls einen Vertrag ab. Somit werden in Zukunft die Hunde von drei Tierärzten betreut.

Nun steht also das grösste Projekt unserer Vereinsgeschichte an: der Bau eines Tierheims für rund 200 Hunde. Es wäre ein wunderbares Geschenk zu unserem 5jährigen Jubiläum nächstes Jahr, wenn wir das Geld für den gesamten Bau im Jubiläumsjahr sammeln könnten.

Bevor es allerdings soweit ist, braucht es noch viel Kopf- und Papierarbeit. Ein geeignetes Gelände muss gefunden, Baupläne gezeichnet und Kosten berechnet werden. Die Arbeit geht uns in nächster Zeit also nicht aus.

Ich danke allen an unseren Projekten beteiligten Personen in Rumänien ganz herzlich für ihre Arbeit, ihren Einsatz und ihre Gastfreundschaft! Wir freuen uns sehr, dass wir mit solch engagierten Tierliebhabern arbeiten können.

Ein besonderer Dank geht auch an Bürgermeister Stepanescu, der als erster Bürgermeister Rumäniens öffentlich verlauten liess, dass er auf die Massentötung der Strassenhunde verzichtet!

Ein riesiges Dankeschön des gesamten Vorstandes, des APAM und des Resita Teams geht an unsere Spender und Sponsoren! Nur dank ihrer Hilfe ist es uns möglich, solche Projekte durchzuführen und somit den Tieren und Tierfreunden in Rumänien zu helfen. Jeder Franken, jede noch so kleine Werbung für uns hilft. Vielen lieben Dank dafür!

Ich möchte mich auch ganz herzlich bei unseren ehrenamtlichen Helfern in der Schweiz bedanken! Es war kein einfaches Jahr, aber eure Unterstützung gibt mir die Kraft weiterzumachen. Jedes motivierende Wort, jeder ehrenamtliche Einsatz hilft uns enorm. Ich danke euch vielmals, dass ich auf euch zählen kann!

Von ganzem Herzen danke ich auch meinen Vorstandskollegen. Angelika Castioni hat die mir so verhasste Buchhaltung übernommen, was mir wesentlich mehr Zeit verschafft und zahlreiche Verzweiflungsausrufe erspart. Anna Truffer kümmert sich um öffentliche Anlässe und bringt immer wieder neue Ideen, was mir den Kopf für anderes frei gibt. Mein Ehemann Peter Schaffner übernimmt viel Schreib- und Kopfarbeit. Er steht mir mit Rat und Tat zur Seite und ich darf bei ihm auch mal meinen „Kopf lehren“. Wir reisen jeweils gemeinsam nach Rumänien und er hilft mir dort - manchmal leider auch schwierige - Situationen zu meistern und Entscheidungen zu treffen. Mit einem solchen Team zusammenzuarbeiten macht Spass und bringt auch erfolgreiche Ergebnisse!



Nicole Schaffner, Präsidentin
Diegten, 19. März 2014

6. Finanzen

a) Bilanz 2013

Kontobezeichnung	Eröffnungsbilanz per 01.01.2013		Schlussbilanz per 31.12.2013		Veränderung
	Soll	Haben	Soll	Haben	
AKTIVEN					
Umlaufvermögen					
Flüssige Mittel	51'678.57		95'908.70		44'230.13
Forderungen	36.80		638.30		601.50
Vorräte	-		1'250.99		1'250.99
<i>Total Umlaufvermögen</i>	<i>51'715.37</i>		<i>97'797.99</i>		<i>46'082.62</i>
Total AKTIVEN	51'715.37		97'797.99		46'082.62
PASSIVEN					
Fremdkapital					
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus L+L		-	2'455.29		2'455.29
Passive Rechnungsabgrenzung		-	5'471.10		5'471.10
<i>Total Fremdkapital kurzfristig</i>		-	<i>7'926.39</i>		<i>7'926.39</i>
Rückstellungen		47'032.61	85'051.36		38'018.75
<i>Total Fremdkapital langfristig</i>		<i>47'032.61</i>	<i>85'051.36</i>		<i>38'018.75</i>
<i>Total Fremdkapital</i>		<i>47'032.61</i>	<i>92'977.75</i>		<i>45'945.14</i>
Eigenkapital					
Bilanzgewinn		4'682.76	4'820.24		137.48
<i>Total Eigenkapital</i>		<i>4'682.76</i>	<i>4'820.24</i>		<i>137.48</i>
Total PASSIVEN		51'715.37	97'797.99		46'082.62

b) Erfolgsrechnung 2013

Kontobezeichnung	01.01.2013 - 31.12.2013		01.01.2012 - 31.12.2012		Veränderung
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
Total Betriebsertrag und Spenden		117'815.33		91'628.81	26'186.52
Total Warenaufwand und Projekte	107'842.86		75'403.97		32'438.89
<i>Bruttogewinn</i>	<i>9'972.47</i>		<i>16'224.84</i>		<i>-6'252.37</i>
Total Verwaltungskosten	9'834.99		12'313.06		-2'478.07
Unternehmensgewinn		137.48		3'911.78	-3'774.30

7. Ausblick 2014

Das Jahr 2014 ist noch etwas schwierig zu planen. Es wird geprägt sein vom WIOCA Tierheimbau in Resita.

Für die aufgenommenen Hunde werden wir Paten suchen, damit so zumindest ein Teil der laufenden Kosten gedeckt werden kann.

Das Grossprojekt im APAM Tierheim, den Umbau des alten Wohnhauses in eine Veterinär- und Quarantänestation wurde verschoben. Das zusätzliche Lagerhaus, das gebaut wurde, ist bereits gefüllt und auch das Wohnhaus ist noch mit Sachspenden gefüllt. Somit kann der Umbau noch nicht stattfinden.

Wir werden das APAM Team weiterhin mit Tierpatenschaften unterstützen und Geld für die Erneuerung der Hundezwinger sammeln.

Um unseren Bekanntheitsgrad zu erhöhen, werden wir vermehrt versuchen, die Medien auf unsere Arbeit aufmerksam zu machen. Gerade in Hinsicht auf den Bau und Betrieb unseres WIOCA Tierheims in Resita ist es zwingend notwendig die Zahl der Personen, die uns unterstützen, zu erhöhen.

Wir werden weiterhin an unserem Beschluss festhalten, keine Tiere in die Schweiz zu vermitteln. Wir sind noch immer der Überzeugung, dass das Problem vor Ort gelöst werden muss. Es zeigt sich auch, dass immer mehr Personen unserer Ansicht zustimmen.

8. Schlusswort

Im Jahr 2013 konnten wir wiederum mehr Spenden einnehmen als im Jahr zuvor. Darüber freuen wir uns sehr. Wir müssen auch weiterhin alles daran setzen, mehr Gelder zu erhalten. Sei dies von privaten Spendern oder auch von Firmen und Stiftungen.

Mit der Gründung von WIOCA Rumänien haben wir die Möglichkeit auch in Rumänien Spenden zu sammeln. Allerdings ist es nur schwer abschätzbar, wie erfolgreich dies sein wird, da es der grössten Teil der Bevölkerung finanziell schlecht bis sehr schlecht geht.

Das neue rumänische Gesetz hat unsere Projektpläne in Resita durchkreuzt. Mit dem Bau des WIOCA Tierheims konnten wir zwar eine Lösung finden, aber dies wird deutlich kostspieliger werden.

Wir merken bei jedem Rumänienbesuch, dass es auch in Rumänien sehr viele Tierliebhaber gibt. Sie haben einfach nicht die nötigen finanziellen Mittel oder das Know-How selbst ein Projekt auf die Beine zu stellen. Dafür bietet man uns Unterstützung an im Bereich ehrenamtliche Arbeit, was genauso wertvoll sein kann.

Wir sind dankbar für die erfolge im Jahr 2013 und schauen voller Tatendrang ins nächste Jahr. Die Tiere in Rumänien brauchen uns; die Strassenhunde mehr denn je.

Der Vorstand von Wings of Care (WIOCA)
Tierschutzorganisation